

## 5000 Euro für Sozialzentrum

*LBBW spendet und lobt*

**Südstadt.** (rie) Die Landesbank Baden-Württemberg hat sich mit einer Spende von 5000 Euro am Aufbau des Sozialzentrums St. Elisabeth beteiligt. In seinem Schreiben an die Träger des Zentrums hebt Peter A. Kaemmerer, Mitglied des Vorstands der LBBW in Mannheim, die innovative Konzeption und die besondere Aufgabenstellung des Sozialzentrums hervor.

Das Sozialzentrum St. Elisabeth entsteht rund um die katholische Kirche St. Michael in der Südstadt. Unterschiedliche soziale Einrichtungen wie ein Laden der Südstadt-Tafel, ein ambulanter Pflegedienst und der effata-Weltladen, aber auch barrierefreie Mietwohnungen und der Kindergarten St. Elisabeth sollen sich ein gemeinsames Areal teilen. Mit dem Sozialzentrum vernetzen sich die beteiligten Träger, so dass die Angebote der verschiedenen sozialen Dienste unmittelbar ineinander greifen. Ziel ist die effektivere Gestaltung der Hilfe und Beratung für bedürftige Menschen und deren Familien, die in dem neuen Zentrum eine Anlaufstelle für ihre Notlage finden sollen. Weitere Infos im Internet unter [www.notsehen-und-handeln.org](http://www.notsehen-und-handeln.org).

## Mit Roller, Bollerwagen und Rikscha



**Rohrbach.** (kaz) Der „Fahrzeugpark“ des Marie-Bertha-Coppius-Kindergartens in Rohrbach ist erheblich größer geworden. Beim Sommerfest im Mai kam durch eine Tombola mit rund 900 Preisen eine stolze Summe zusammen. Das Geld reichte, um neue Fahrzeuge wie Roller, Bollerwagen und Rikschas im Wert von etwa 1000 Euro anzuschaffen. In dem Kindergarten unter Leitung von Theresia König werden 44 Kinder mit Sprachstörungen in vier Gruppen intensiv betreut. So ist in jeder Gruppe eine Sprachpädagogin präsent. Beste Voraussetzungen also, um den Drei- bis Siebenjährigen aus dem ganzen Rhein-Neckar-Kreis den Start ins Leben zu erleichtern. Foto: kaz

## „Grüner Gockel“ bei Blumhardt

*Wie die Kirchheimer Gemeinde die Schöpfung bewahren will*

Von Werner Popanda

**Kirchheim.** Nein, der „Grüne Gockel“ ist kein positives Pendant zum „Roten Hahn“. Und er ist auch keine hässliche Bezeichnung für einen eiteln Umweltschützer. Vielmehr handelt es sich bei dem „Grünen Gockel“, der in der Evangelischen Blumhardtgemeinde ein Plätzchen gesucht und gefunden hat, um ein ebenso umtriebiger wie zielstrebiges Umweltteam. An dessen Spitze steht Manfred Simon, nach eigenem Bekunden deshalb, weil er „am lautesten gekräht“ habe.

Für Blumhardt-Pfarrerin Christiane Drape-Müller besteht die Aufgabe des „Grünen Gockel“ darin, „Denkanstöße zu liefern“. Diese orientieren sich an den sechs Punkte umfassenden Umweltleitlinien, die im Frühjahr vom Ältestenkreis der Gemeinde erarbeitet worden waren. Da „die Bewahrung der Schöpfung eine zentrale Aufgabe der Kirchen“ sei, wolle man durch den „Grünen Gockel“ hierzu einen Beitrag leisten. Konkrete Vorsätze sind unter anderem der Einsatz für einen „verantwortungsbewussten Umgang mit der Schöpfung“ sowie die bessere Nutzung der zur Verfügung stehenden Res-